



Berner Fachhochschule
Soziale Arbeit
Schulsozialarbeit im Kanton Bern
Monitoring 2012
Roger Pfiffner, Katrin Hofer, Daniel Iseli
Bern, 30.09.2013

Projektleitung:

Roger Pfiffner
unter Mitarbeit von Prof. Daniel Iseli

Autorin:

Katrin Hofer

Kontakt:

Roger Pfiffner
Hallerstrasse 10
3012 Bern
Tel. 031 848 37 31
roger.pfiffner@bfh.ch

Bericht unter URL:

http://www.soziale-arbeit.bfh.ch/de/forschung/publikationen/soziale_organisation.html



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Einleitung	4
1.1 Ausgangslage und Zielsetzung des Monitorings	4
1.2 Aufbau des Berichts	4
2 Vorgehensweise	5
3 Ergebnisse	6
3.1 Schulsozialarbeit in den Gemeinden des Kantons Bern	6
3.2 Stufenabhängige Versorgung	7
3.3 Versorgungsdichte	8
3.4 Versorgungsmodelle der Schulsozialarbeit	9
3.5 Unterstellung der Schulsozialarbeit	11
4 Zusammenfassung und Fazit	12
5 Literatur	14
Anhang	15
Überblick: Alle Angebote der Schulsozialarbeit im Kanton Bern	15



1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Zielsetzung des Monitorings

In den letzten Jahren haben die Gemeinden im Kanton Bern zunehmend Angebote der Schulsozialarbeit realisiert. Diese Angebote sollen den Schülern Hilfe bei sozialen oder persönlichen Problemen bieten und die Lehrpersonen sowie die Eltern der Schüler bei der Früherkennung und Problembewältigung unterstützen. Die Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges, schulergänzendes Angebot, welches durch die jeweiligen Gemeinden finanziert wird – ab dem Schuljahr 2013/2014 mit finanzieller Beteiligung des Kantons. Aufgrund der grossen Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit der Gemeinden unterscheidet sich die konkrete Umsetzung der Schulsozialarbeit je nach Gemeinde. Es ergeben sich, abhängig von Ausgangs- und Bedarfslage, Unterschiede bei der strategischen, fachlichen und operativen Unterstellung, beim Modell der Schulsozialarbeit (ambulant oder integriert) und der Versorgungsdichte (vgl. Iseli & Grossenbacher, 2013).

Um einen Überblick über das bestehende Angebot der Schulsozialarbeit im Kanton Bern zu erhalten, hat der Fachbereich Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (ERZ) im Frühjahr 2013 eine Befragung in den Gemeinden durchgeführt. Diese diente in erster Linie der Erhebung von strukturellen Daten und grundlegenden Versorgungsaspekten der Schulsozialarbeit und bezieht sich rückwirkend auf den Stand vom 31.12.2012. Das Monitoring Schulsozialarbeit – ein sich periodisch wiederholendes Beobachtungsverfahren – soll alle zwei Jahre durchgeführt werden. Somit können Entwicklungen in der Schulsozialarbeit im Kanton Bern beobachtet und festgehalten werden. Die Informationen werden den interessierten Gemeinden, der Praxis, dem Kanton Bern sowie der Wissenschaft in Form eines Berichts zur Verfügung gestellt und erfüllen dabei eine Planungs- und Entwicklungsfunktion.

1.2 Aufbau des Berichts

Der Bericht zum ersten Monitoring Schulsozialarbeit im Kanton Bern umfasst vier Kapitel. Nach dieser Einleitung folgt eine kurze Beschreibung der Vorgehensweise (Kapitel 2). Im darauf folgenden Hauptteil werden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt (Kapitel 3). Hier finden sich u.a. Hinweise zu den Gemeinden mit Schulsozialarbeit, zur stufenabhängigen Versorgung, zur Versorgungsdichte sowie zur Organisation der Schulsozialarbeit in den Gemeinden. Den Abschluss bildet ein Fazit (Kapitel 4), welches durch einen Zusammenzug der Ergebnisse einen Überblick über die grundlegende Versorgungsaspekte der Schulsozialarbeit im Kanton Bern gibt. Einen zusätzlichen Überblick vermittelt der Anhang, indem alle Informationen zu den gemeindespezifischen Angeboten tabellarisch zusammengefasst sind.



2 Vorgehensweise

Für das erste Monitoring Schulsozialarbeit im Kanton Bern wurden alle der Berner Fachhochschule und der Erziehungsdirektion des Kantons Bern bekannten Gemeinden, welche über ein Schulsozialarbeitsangebot verfügen, berücksichtigt. Dies waren insgesamt 30 Sitz- sowie deren Anschlussgemeinden. Die Befragung richtete sich an die Stellenleitenden der Schulsozialarbeit, in Ausnahmefällen an die Schulsozialarbeitenden. Ein Fragebogen wurde im Frühjahr 2013 per Post an die Stellenleitenden verschickt mit der Bitte, die acht Fragen zu beantworten sowie weitere Gemeinden ihres Verwaltungskreises zu nennen, welche bisher nicht angeschrieben worden sind. Aus den Antworten gingen keine neuen Gemeinden mit einem Angebot an Schulsozialarbeit hervor. Somit kann davon ausgegangen werden, dass für das vorliegende Monitoring alle relevanten Gemeinden angeschrieben worden sind. Die Rücklaufquote beträgt damit 100 Prozent. Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31.12. 2012.

Um den unterschiedlichen Situationen in den jeweiligen Gemeinden Rechnung zu tragen und die Ergebnisse in einen sinnvollen Zusammenhang zu stellen, fliessen in die Analyse weitere Informationen mit ein: Die ständige Wohnbevölkerung¹ und die Anzahl Schüler und Schülerinnen.² Anders als die Wohnbevölkerung der Gemeinden, beziehen sich die Schülerinnen- und Schülerzahlen auf den Schulstandort. Das heisst: Schüler und Schülerinnen werden nicht ihrer Wohngemeinde angerechnet, sondern der Gemeinde, in der sie zur Schule gehen.

¹ STATPOP: Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2012, provisorische Zahlen vom 24.4.13, Bundesamt für Statistik

² Anzahl Kinder der öffentlichen Volksschule Schuljahr 2012/2013, unveröffentlichte Angaben gemäss Erziehungsdirektion des Kantons Bern



3 Ergebnisse

3.1 Schulsozialarbeit in den Gemeinden des Kantons Bern

Ende 2012 verfügen über 43'000 Schüler und Schülerinnen aus 58 Gemeinden des Kantons Bern über einen Zugang zu Leistungen der Schulsozialarbeit. Damit haben rund 15 Prozent der Berner Gemeinden ein Angebot der Schulsozialarbeit, wovon etwa 45 Prozent aller schulpflichtigen Kinder im Kanton Bern profitieren. Weitere 20 Gemeinden verfügen über ein ähnliches Beratungsangebot für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen, das aber nicht explizit zur Schulsozialarbeit im engeren Sinne gezählt wird. Wird dieses Angebot mitberücksichtigt, so verfügt die Hälfte (50%) aller Schüler und Schülerinnen im Kanton Bern über einen Zugang zu schulsozialarbeitsähnlichen Leistungen.

Die Versorgung mit Schulsozialarbeit unterscheidet sich nach Region (Abbildung 1). Während in der Region Frutigen-Niedersimmental 8 Prozent aller Gemeinden an ein Angebot der Schulsozialarbeit angeschlossen sind, liegt der Gemeindeanteil mit Schulsozialarbeit im Emmental bei 33 Prozent. Die Gemeinden mit Schulsozialarbeit verteilen sich vor allem auf die Regionen Emmental, Bern-Mittelland und Thun. In einigen Verwaltungskreisen des Kantons gibt es bisher kein Angebot der Schulsozialarbeit, so im Oberaargau, im Jura und in der Region Obersimmental-Saanen. Auch im Seeland verfügt keine Gemeinde über ein Schulsozialarbeitsangebot im herkömmlichen Sinne. In 20 Gemeinden der Region Seeland werden von einer Kinder- und Jugendfachstelle aber vergleichbare Beratungsleistungen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen angeboten. Dieses Angebot der „Schulsozialarbeit“ im weiteren Sinne wird in den nachfolgenden Auswertungen nicht berücksichtigt.

Die 58 Gemeinden mit Schulsozialarbeit sind in 29 Einzugsgebieten zusammengeschlossen. In 19 Fällen wird die Schulsozialarbeit für eine einzelne Gemeinde angeboten. In den anderen Gemeinden werden die Leistungen der Schulsozialarbeit in interkommunalen Kooperationen erbracht. 39 Gemeinden haben sich in 10 Einzugsgebieten zusammengeschlossen, wobei ein Einzugsgebiet eine Sitzgemeinde mit 1 bis 8 Anschlussgemeinden umfasst.

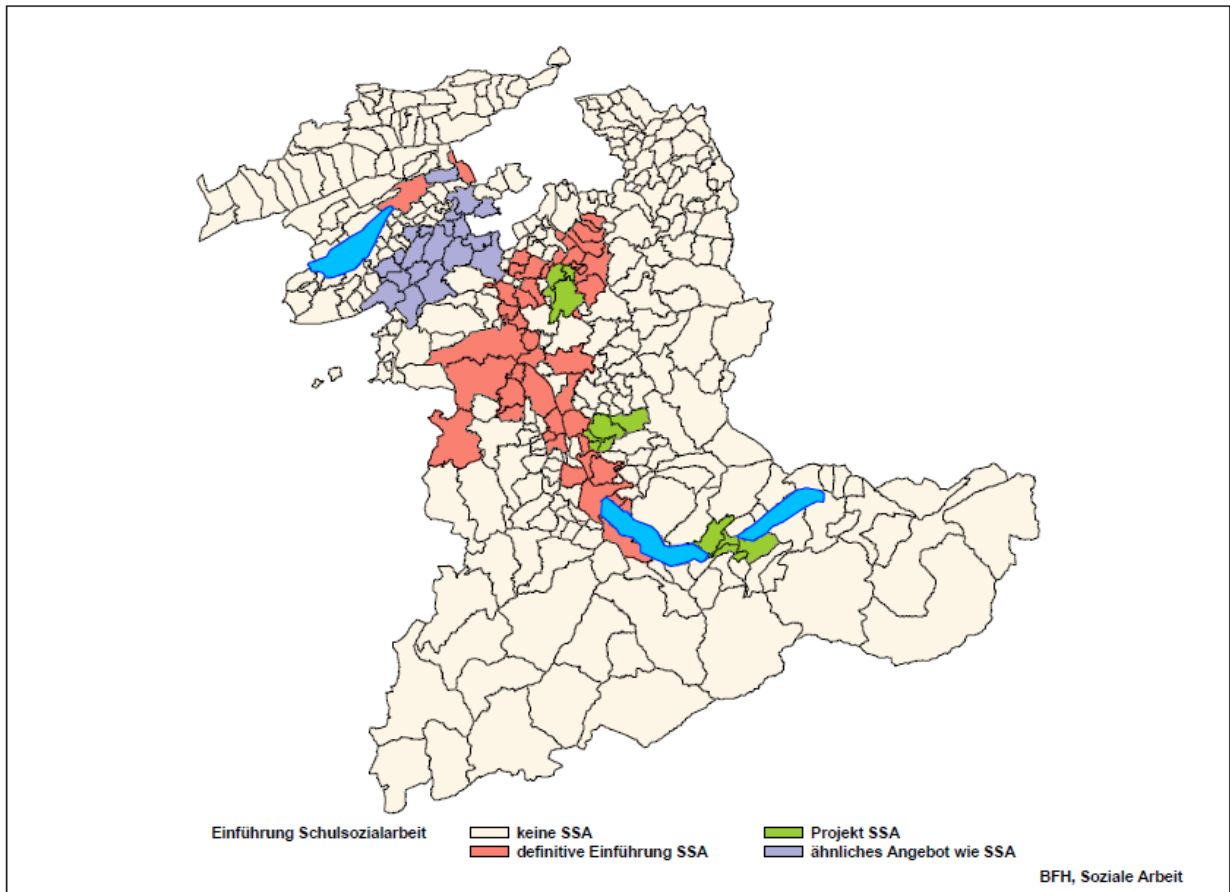


Abbildung 1: Versorgung mit Schulsozialarbeit im Kanton Bern, Ende 2012

Unter den 58 Gemeinden mit Schulsozialarbeit haben 43 Gemeinden (74%) das Angebot unbefristet und somit definitiv eingeführt. Die fünfzehn restlichen Fälle (26%) geben an, dass die Einführung der Schulsozialarbeit noch in der Projektphase ist und es sich somit um eine befristete Einführung handelt. Ausserdem werden in Kürze weitere Schulsozialarbeitsangebote realisiert: In mindestens acht zusätzlichen Gemeinden (Wohlen, Bremgarten, Meikirch, Kirchlindach, Neueneegg, Laupen, Mühleberg und Ferenbalm) startet die Schulsozialarbeit im Jahr 2013. Zusätzlich laufen in rund 40 Gemeinden konkrete Projekte zur Einführung der Schulsozialarbeit, die voraussichtlich im Jahr 2014 operativ umgesetzt werden.

3.2 Stufenabhängige Versorgung

In 38 Berner Gemeinden richtet sich die Schulsozialarbeit an alle Schulstufen, inkl. Kindergarten (66%, Abbildung 2). In zwei Fällen umfasst das Angebot die Primar- und Sekundarstufe I, jedoch nicht die Kindergärten (3%). In den übrigen 18 Gemeinden wird entweder nur die Sekundarstufe I versorgt oder das Angebot ist nur auf Kindergärten und Primarschulen ausgelegt (17% resp. 10%).

Mit zunehmender Einwohnerzahl richtet sich die Schulsozialarbeit vermehrt an alle Schulstufen innerhalb einer Gemeinde (Abbildung 2). In den grösseren Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohner ist das Angebot der Schulsozialarbeit, mit Ausnahme von einer Stadt, an alle Schulstufen (inkl. Kindergarten) gerichtet. In den kleinen Gemeinden mit weniger als 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern wird mehrheitlich nur die Sekundarstufe I mit Schulsozialarbeit versorgt. Solche Kleinstgemeinden haben in der Regel keine eigenen Schulsozialarbeitsangebote; sie sind aber oftmals einem Schulverband für die Oberstufe angeschlossen, wo Schulsozialarbeit angeboten wird. Zudem ist bei Gemeinden, in welchen sich das Angebot der Schulsozialarbeit nur an Kindergärten und die Primarstufe richtet, zu berücksichtigen, dass diese Gemeinden oftmals nicht über alle Schulstufen verfügen.

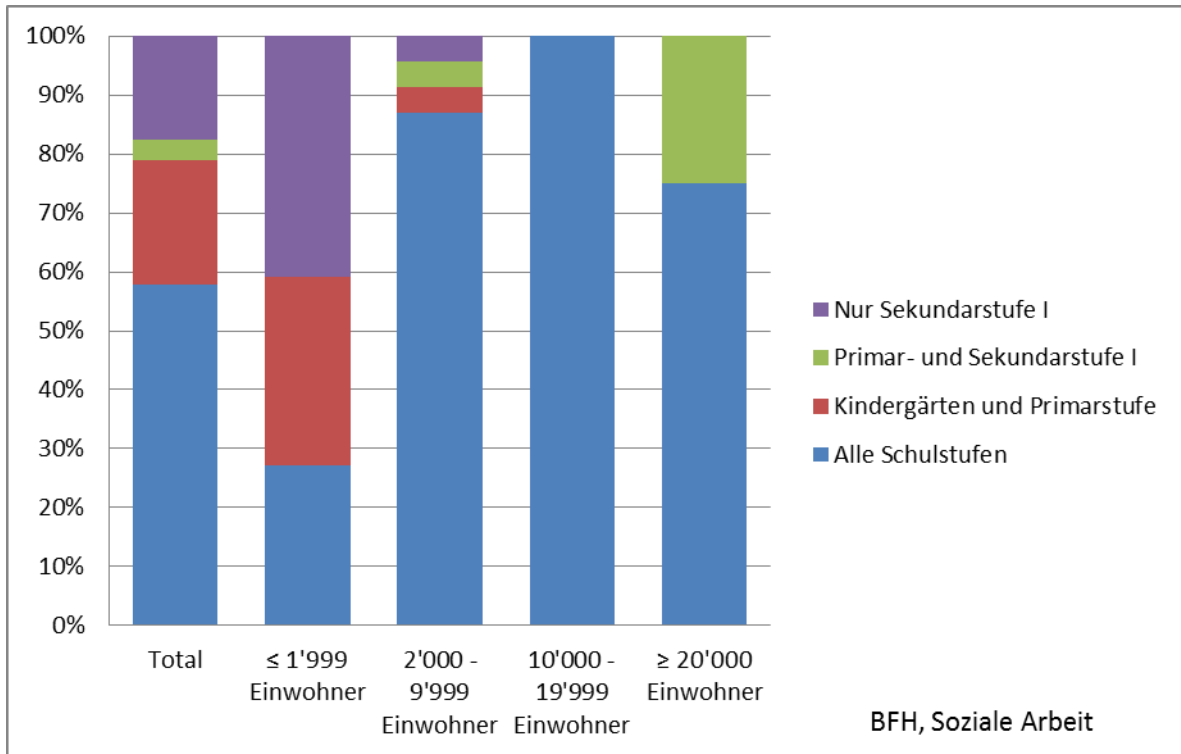


Abbildung 2: Stufenabhängige Versorgung nach Gemeindegrösse (n=58)

Im Kanton Bern haben 46 Prozent der Primarschüler und Primarschülerinnen Zugang zu Leistungen der Schulsozialarbeit. Der Anteil auf Sekundarstufe I beträgt ebenfalls 46 Prozent. In den Kindergärten ist der Anteil mit 41 Prozent etwas tiefer.

3.3 Versorgungsdichte

Im Kanton Bern sind Ende 2012 insgesamt 82 Schulsozialarbeitende operativ in der Schulsozialarbeit tätig, die in rund 47 Vollzeitäquivalenten beschäftigt sind. Zusätzlich sind 3.5 Vollzeitäquivalente für die Leitung der Schulsozialarbeit definiert. In acht der 29 Einzugsgebiete können keine Angaben zum Leitungsumfang gemacht werden, da dieser nicht definiert ist. Der tatsächliche Aufwand für die Leitungsaufgaben dürfte dementsprechend höher liegen.

Um etwas über die Versorgungsdichte in den Einzugsgebieten aussagen zu können, wurde für die jeweiligen Einzugsgebiete die Anzahl Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle Schulsozialarbeit berechnet. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern empfiehlt je nach Schule und Rahmenbedingungen eine Stellenpensenberechnung im Umfang von 600-900 Schüler und Schülerinnen pro 100 Stellenprozente bei einem integrierten Angebot der Schulsozialarbeit³ (vgl. Iseli und Grossenbacher, 2013). Die Ergebnisse des Monitorings 2012 zeigen, dass in 14 Einzugsgebieten (48%) mehr Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle betreut werden. Im Extremfall kommen bis zu 1'643 Schüler und Schülerinnen auf eine Vollzeitstelle Schulsozialarbeit. Die durchschnittliche Versorgungsdichte über die 29 Einzugsgebiete hinweg liegt bei 920 Schüler und Schülerinnen, was über dem empfohlenen Richtwert der Erziehungsdirektion für die Stellenpensenberechnung bei einem integrierten Angebot der Schulsozialarbeit liegt.

³ Die empfohlene Versorgungsdichte beträgt 600-900 Schüler und Schülerinnen pro 100%-Stelle, wenn es sich um ein integriertes Angebot der Schulsozialarbeit handelt. Bei diesem Versorgungsmodell ist der Leistungskatalog umfassender als bei der ambulanten Schulsozialarbeit und die Schulsozialarbeitenden sind stärker präsent in den Schulen. Bei einem ambulanten Angebot werden mindestens 20 Stellenprozente je Schule in Schulen ab 200 Kindern empfohlen, was einer Versorgungsdichte von 1'000 Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle entspricht (vgl. Iseli und Grossenbacher 2013).



Da es innerhalb der Einzugsgebiete wesentliche Unterschiede hinsichtlich der Versorgungsdichte gibt, kann erst eine gemeindebezogene Betrachtung genaue Anhaltspunkte zur Versorgungsdichte im Kanton Bern liefern. Allerdings können 18 Gemeinden keine Aussage dazu machen, wie viele Stellenprozente jeweils zur Verfügung stehen, da die Pensenberechnung nur für ein regionales Einzugsgebiet vorgenommen wird. Es wurde deshalb die Versorgungsdichte für die 40 Gemeinden berechnet, in denen alle Angaben vorhanden waren. Hier werden zwischen 540 und 8'300 Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle versorgt. Die durchschnittliche Versorgungsdichte beträgt 1'276 Schüler und Schülerinnen pro 100 Stellenprozente. In der Hälfte der Gemeinden wird der von der Erziehungsdirektion empfohlene Wert von 900 Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle überschritten (Abbildung 3). In 15 Prozent der Fälle werden mehr als 1'200 Kinder und Jugendliche mit einer Vollzeit betreut. Andererseits haben zehn Prozent der Gemeinden eine höhere Versorgungsdichte. 40 Prozent der Gemeinden bewegen sich im Rahmen der empfohlenen Werte.

Hinsichtlich der Versorgungsdichte ist folgendes Muster zu erkennen: Das Versorgungsangebot in den Sitzgemeinden ist mit durchschnittlich 878 zu betreuende Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle deutlich ausgeprägter als in den Anschlussgemeinden, in welchen durchschnittlich 1'939 Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle betreut werden. Zudem ist in Gemeinden mit einem integrierten Versorgungsmodell eine höhere Versorgungsdichte festzustellen als in Gemeinden mit ambulanter Schulsozialarbeit. In allen Gemeinden, die ausschliesslich über ein ambulantes Angebot der Schulsozialarbeit verfügen und Angaben zu den zugeteilten Stellenpensen machen können, liegen die eingesetzten Stellenprozente unter 10%, d.h. die Leistungen der Schulsozialarbeit werden an weniger als einem halben Tag pro Woche angeboten.

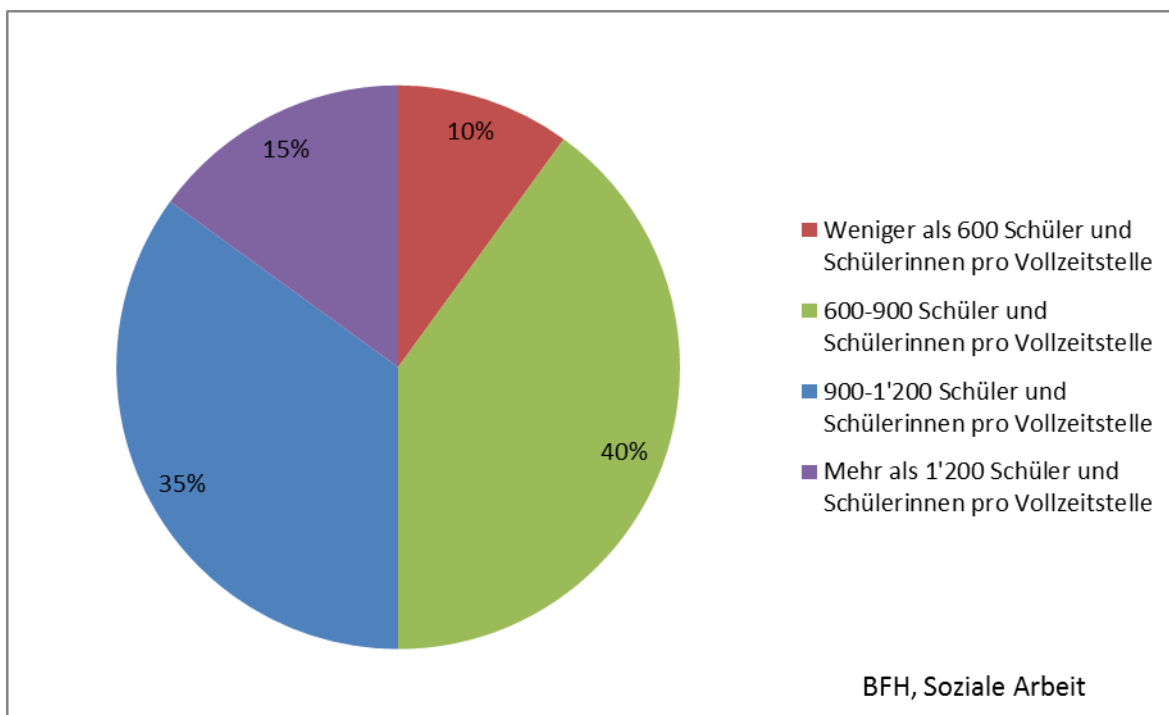


Abbildung 3: Versorgungsdichte in den Gemeinden des Kantons Bern (n= 40)

3.4 Versorgungsmodelle der Schulsozialarbeit

Im Kanton Bern wird in 21 Gemeinden (36%) ambulante Schulsozialarbeit angeboten. Bei diesen Fällen handelt es sich in der Regel um sehr kleine Gemeinden mit durchschnittlich 83 Schüler und Schülerinnen. Deshalb werden die Schulen von einem zentralen Standort ausserhalb der Schule versorgt. Dabei werden selten flächendeckende Angebote realisiert. In den kleinen Gemeinden mit ambulanter Schulsozialarbeit richtet sich die Schulsozialarbeit in sechs Fällen an alle Schulstufen; in den restlichen Gemeinden wird entweder nur die Primarstufe mit Kindergarten (7 Fälle) oder nur die Sekundarstufe I (8 Fälle) versorgt. Demge-



genüber bieten 15 Gemeinden (26%) ein integriertes Angebot der Schulsozialarbeit an. Integriert bedeutet dabei, dass die Schulsozialarbeit einen festen Arbeitsplatz in den Schulen hat bzw. direkt im Schulstandort verankert ist. Die Schulsozialarbeitenden sind regelmässig in den Schulen präsent und bieten einen umfassenden Leistungskatalog an (vgl. Iseli & Grossenbacher, 2013). Die restlichen 22 Gemeinden (38%) gaben an, dass sie über ein kombiniertes Angebot der Schulsozialarbeit (integriert und ambulant) verfügen. Auffallend ist dabei, dass die Sitzgemeinden in den meisten Fällen über beide Arten der Schulsozialarbeit verfügen, während kleinere Anschlussgemeinden grösstenteils über ein ambulantes Angebot versorgt werden.

Die ambulante Form der Schulsozialarbeit kommt insbesondere in kleineren Gemeinden mit einer geringen Anzahl von Schülerinnen und Schülern zum Einsatz. Wenn in einer Gemeinde mehr als 600 Kinder und Jugendliche zur Schule gehen, wird meistens ein integriertes Versorgungsmodell gewählt. In den grössten Gemeinden des Kantons ist meist eine Kombination von integrierter und ambulanter Schulsozialarbeit anzutreffen.

Bei der Betrachtung der Versorgungsdichte nach Versorgungsmodell fällt auf, dass in Gemeinden mit ambulanter Schulsozialarbeit am meisten Schüler und Schülerinnen pro 100%-Stelle betreut werden (Abbildung 4). Die Versorgungsdichte ist hier entsprechend am tiefsten, denn es kommen durchschnittlich 2'935 Schülerinnen und Schüler auf eine Vollzeitstelle Schulsozialarbeit. Gemeinden mit integrierter Schulsozialarbeit weisen mit durchschnittlich 737 Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle die höchste Versorgungsdichte auf. In kombinierten Versorgungsmodellen werden durchschnittlich 926 Schüler und Schülerinnen von einer 100%-Stelle betreut.

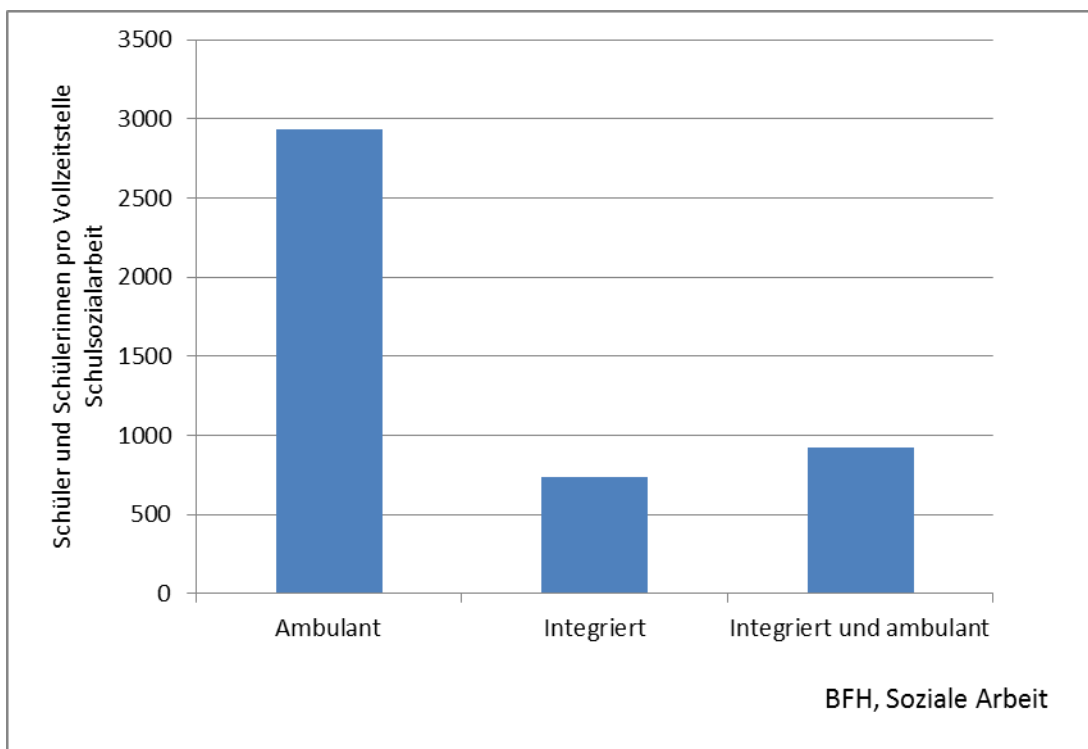


Abbildung 4: Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle Schulsozialarbeit, nach Versorgungsmodell (n=39)



3.5 Unterstellung der Schulsozialarbeit

In den 29 Einzugsgebieten bestehen bezüglich der fachlichen und administrativen Unterstellung verschiedene Varianten (Abbildung 5). Am häufigsten ist die Schulsozialarbeit der Leitung eines kommunalen oder regionalen Sozialdienstes unterstellt (in 12 Einzugsgebieten bzw. 41%). Sechs Sitzgemeinden (21%) gaben an, die Leitung der Schulsozialarbeit liege in ihrem Einzugsgebiet in der Verantwortung einer Fachstelle für Kinder, Jugendliche oder Schulen (z.B. Jugendamt). In weiteren fünf Einzugsgebieten (17%) wird die Gemeindeverwaltung (Gemeindeschreiberei resp. Ressort Soziales) als Träger genannt. In den wenigsten Fällen ist die Schulsozialarbeit alleine dem Bildungsbereich unterstellt: Bei zwei Gemeinden (7%) obliegt die Leitung den Vertretern des Bildungsbereichs – der Schulleitung, der Schulkommission oder dem Gemeindeverband der Sekundarstufe. Etwas häufiger, nämlich in vier Einzugsgebieten (14%), gibt es eine geteilte Unterstellung, d.h. die fachliche und administrative Leitung ist mehreren Abteilungen oder Personen unterstellt (z.B. gleichzeitig dem Sozial- und Bildungsbereich).

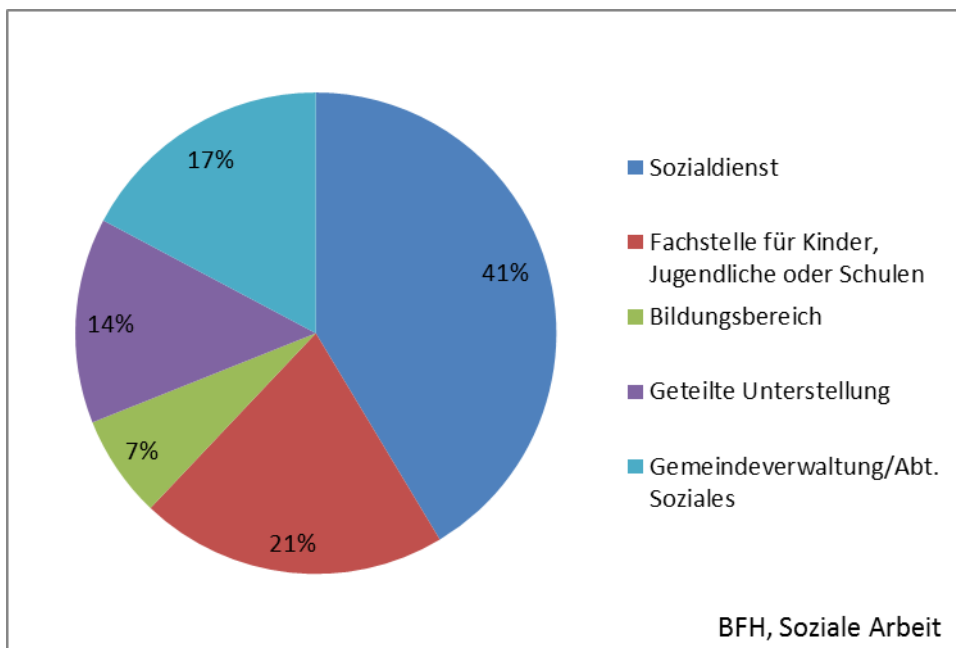


Abbildung 5: Unterstellung der Schulsozialarbeit in den Einzugsgebieten (n=28)



4 Zusammenfassung und Fazit

Der vorliegende Bericht präsentiert die Resultate des ersten Monitorings zur Schulsozialarbeit im Kanton Bern. Er gibt insbesondere Auskunft über grundlegende Struktur- und Versorgungsaspekte der Schulsozialarbeit in den Berner Gemeinden. Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2012.

1972 wurde von der Stadt Bern erstmals im Kanton ein Angebot der Schulsozialarbeit eingeführt. Weitere Angebote folgten, insbesondere aber seit dem Jahr 2004. Wie eine frühere Bestandaufnahme der Schulsozialarbeit im Kanton Bern zeigte, hatten Ende 2006 zehn Gemeinden über ein explizit als Schulsozialarbeit bezeichnetes Angebot (Neuenschwander, Iseli et. al, 2007); einige Projekte zur Einführung waren dazumal in Planung. Das neue Monitoring Schulsozialarbeit zeigt nun, dass sich die Initiativen zur Einführung in den letzten sechs Jahren intensiviert haben und sich die Schulsozialarbeit zunehmend im Kantonsgebiet etabliert. Ende 2012 gewährleisteten insgesamt 58 Gemeinden des Kantons Bern einen Zugang zur Schulsozialarbeit, was 15 Prozent der Gemeinden entspricht. Damit können rund 43'000 Schüler und Schülerinnen oder 45 Prozent aller schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen Leistungen der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Weitere, im Jahr 2013 beschlossene oder für später geplante Einführungen der Schulsozialarbeit weisen darauf hin, dass es im Kanton Bern zwischen 2013 und 2015 zum stärksten Ausbau überhaupt kommt. Die Anzahl Gemeinden mit Angeboten der Schulsozialarbeit wird sich in den nächsten zwei bis drei Jahren praktisch verdoppeln. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Versorgungslage regional unterschiedlich bleibt. Momentan konzentrieren sich die Angebote der Schulsozialarbeit insbesondere auf die Regionen Bern-Mittelland, Thun und Emmental.

Die Schulsozialarbeit befasst sich mit Bedarfen und Problemen von Schüler und Schülerinnen aller Altersklassen und Lehrpersonen verschiedener Schulstufen. In der Mehrzahl der Fälle (38 Gemeinden, 66%) erbringt die Schulsozialarbeit Leistungen für alle Schulstufen, inklusive Kindergärten. Insbesondere grössere Gemeinden, die in der Regel über ein integriertes oder kombiniertes Versorgungsmodell verfügen, haben heute ein flächendeckendes Angebot der Schulsozialarbeit. Wenn man bedenkt, dass der Präventionsgedanke bei der Einführung der Schulsozialarbeit häufig eine wichtige Rolle spielt, ist die Ausrichtung der Angebote auf alle Schulstufen konsequent und richtig (Neuenschwander, Iseli et. al, 2007: 25). Es kann aber nichts darüber ausgesagt werden, inwieweit die Schulsozialarbeit trotzdem stufenspezifische Schwerpunkte setzt.

Ende 2012 waren im Kanton Bern insgesamt 82 Schulsozialarbeitende in rund 47 Vollzeitäquivalenten beschäftigt. Über die 29 Einzugsgebiete hinweg entspricht die durchschnittliche Versorgungsdichte 920 Schüler und Schülerinnen pro Vollzeitstelle Schulsozialarbeit, was über der oberen Grenze der kantonalen Empfehlungen (600-900 Schüler und Schülerinnen) für ein integriertes Schulsozialarbeitsangebot liegt. Da seit ein paar Jahren zunehmend auch kleinere Gemeinden ambulante Angebote der Schulsozialarbeit realisieren, hat die durchschnittliche Versorgungsdichte im Kanton Bern abgenommen. Ende 2006 kamen noch 862 Schüler und Schülerinnen auf eine Vollzeitstelle Schulsozialarbeit. Auch innerhalb des gleichen Einzugsgebiets gibt es deutliche Unterschiede hinsichtlich der Ressourcen, die für die Schulen vorgesehen sind. Sitzgemeinden verfügen in der Regel über eine deutlich bessere Versorgung mit Schulsozialarbeit als in den Anschlussgemeinden. Zudem wurden in 20 Gemeinden Hinweise auf eine Unterversorgung gefunden. Insbesondere in ambulanten Versorgungsmodellen werden teilweise zu viele Schülerinnen und Schüler respektive zu viele Schulhäuser mit den vorhandenen Personalressourcen versorgt. Dies birgt eine gewisse Gefahr der Verzettelung in sich, der insbesondere Einzugsgebiete mit vielen Anschlussgemeinden ausgesetzt sind. Diese Versorgungsengpässe werden teilweise dadurch relativiert, dass es sich in der Mehrzahl der Fälle um Gemeinden mit weniger als 100 Schülerinnen und Schüler handelt.

Fachlich und administrativ ist die Schulsozialarbeit am häufigsten einem Sozialdienst unterstellt (in 41% der Gemeinden). Aufgrund der Nähe eines Sozialdienstes zum Kinder- und Jugendhilfereich und seiner fachlichen Kompetenz ist diese Organisationsform naheliegend. Ähnlich verhält es sich beim Vorliegen einer



Fachstelle im Bereich Kinder, Jugendliche und Schule. 21 Prozent der Gemeinden gaben an, die Verantwortung der Schulsozialarbeit einer solchen Fachstelle übertragen zu haben; gleichviele wie diejenigen, die die Gemeinde als Träger der Schulsozialarbeit angaben. Seltener ist dagegen die Angliederung der Schulsozialarbeit im Bildungsbereich oder bei mehreren Abteilungen (geteilte Unterstellung). Diese Organisationsformen haben in den letzten Jahren tendenziell abgenommen.

Bezüglich der operativen Leitung der Schulsozialarbeit sind weniger klare Verhältnisse vorzufinden. Bei der Befragung entstand manchmal der Eindruck, dass nicht allen Befragten klar war, wer letztendlich für die Schulsozialarbeit verantwortlich ist. Die teilweise unklaren Unterstellungsverhältnisse in den Gemeinden dürften dafür mitverantwortlich sein. Zum anderen sind in einigen Gemeinden die Ressourcen für die Führung nicht klar festgehalten. Dies ist möglicherweise Ausdruck davon, dass der Führung der Schulsozialarbeit sowie der Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen des Sozialbereichs nicht sehr hohe Priorität zugesprochen wird. Der genaue Personalaufwand, der für die Führung der Schulsozialarbeit im Kanton Bern aufgewendet wird, konnte nicht eruiert werden.



5 Literatur

Iseli, D. & Grossenbacher, S. (2013). *Schulsozialarbeit. Leitfaden zur Einführung und Umsetzung*. Bern: Erziehungsdirektion des Kantons Bern. 3. überarbeitete Auflage April 2013. Abgerufen am 06.06.2013 von http://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/schulsozialarbeit/leitfaden.assetref/content/dam/documents/ERZ/AKVB/de/15_Schulsozialarbeit/SSA_leitfaden_d.pdf

Neuenschwander, P.; Iseli, D.; Stohler, R.; unter Mitarbeit von Fuchs, C. (2007). Bestandesaufnahme der Schulsozialarbeit im Kanton Bern. Bern: Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit. Abgerufen am 06.06.2013 von http://www.soziale-arbeit.bfh.ch/de/forschung/publikationen/sozialisation_und_resozialisierung.html

Anhang

Überblick: Alle Angebote der Schulsozialarbeit im Kanton Bern

Einzugsgebiet	Belp	Bern	Biel
Anzahl Gemeinden	1	1	1
Gemeinde	Belp	Bern	Biel
Ständige Wohnbevölkerung ⁴	11'103	127'468	52'328
Schülerzahlen pro Schulstandort ⁵	1'161	8'781	5'287
Schüler, die mit SSA versorgt sind	1'161	8'781	4'343
Schulsozialindex ⁶	1.38	1.60	1.70
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Primar- und Sekundarstufe I
Art	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung
Unterstellung	Sozialdienst	Fachstelle (Direktion für Bildung, Soziales und Sport/Gesundheitsdienst)	Doppelunterstellung in der Direktion Bildung, Kultur und Sport
Anzahl Mitarbeitende	2	13	6
Stellenprozentage Total	100	780	420
Stellenprozentage Leitung	Nicht definiert	80	40
Stellenprozentage ohne Leitungsanteil	100	700	380
Versorgungsdichte Einzugsgebiet ⁷	1'161	1'254	1'143
Stellenprozentage Gemeinde	100	700	380
Versorgungsdichte Gemeinde	1'161	1'254	1'143

⁴ STATPOP: Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2012, provisorische Zahlen vom 24.4.13 gemäss des Bundesamtes für Statistik

⁵ Anzahl Kinder der öffentlichen Volksschule Schuljahr 2012/2013, unveröffentlichte Angaben gemäss Erziehungsdirektion des Kantons Bern

⁶ Übersichtstabelle Lektionenpools für besonderer Massnahmen ab 1.8.2012 bis 31.7.2015, Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Der Schulsozialindex errechnet sich über verschiedene gewichtete Merkmale: Der Anteil ausländischer Schüler und Schülerinnen, der Anteil Arbeitslose (über 15 Jahre) in der Gemeinde, die Anzahl Gebäude mit niedriger Wohnnutzung und dem Anteil der Bevölkerung mit mehr als fünf Jahren gleicher Wohnadresse. Der Schulsozialindex kann einen Wert zwischen Min. 1,0 und Max. 1,7 annehmen.

⁷ Die Versorgungsdichte entspricht der Anzahl Schüler und Schülerinnen, die von einer Vollzeitstelle Schulsozialarbeit betreut werden.



Einzugsgebiet	Bödeli				
Anzahl Gemeinden	4				
Gemeinde	Bönigen	Interlaken	Matten	Unterseen	
Ständige Wohnbevölkerung	17'316	2'475	5'504	3'775	5'562
Schülerzahlen pro Schulstandort	1'585	218	532	311	524
Schüler, die mit SSA versorgt sind	1'585	218	532	311	524
Schulsozialindex		1.15	1.61	1.34	1.43
Stufenabhängige Versorgung		Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art		Integriert und ambulant	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant	Integriert
Realisierungsgrad	Befristete Einführung				
Unterstellung	Sitzgemeindemodell mit Fachkommission				
Anzahl Mitarbeitende	3				
Stellenprozente Total	240				
Stellenprozente Leitung	20				
Stellenprozente ohne Leitungsanteil	220				
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	720				
Stellenprozente Gemeinde		30	80	40	70
Versorgungsdichte Gemeinde		727	665	778	749



Einzugsgebiet	Burgdorf			Heimberg
Anzahl Gemeinden	2			1
Gemeinde		Burgdorf	Oberburg	Heimberg
Ständige Wohnbevölkerung	18'575	15'652	2'923	6'464
Schülerzahlen pro Schulstandort	1'886	1'567	319	611
Schüler, die mit SSA versorgt sind	1'886	1'567	319	611
Schulsozialindex		1.39	1.36	1.34
Stufenabhängige Versorgung		Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art		Integriert und ambulant	Integriert	Integriert und ambulant
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung			Unbefristete Einführung
Unterstellung	Kinder- und Jugendfachstelle			Sozialdienst
Anzahl Mitarbeitende	4			1
Stellenprozente Total	225			70
Stellenprozente Leitung	15			5
Stellenprozente ohne Leitungsanteil	210			65
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	898			940
Stellenprozente Gemeinde		170	40	65
Versorgungsdichte Gemeinde		922	798	940



Einzugsgebiet
Anzahl Gemeinden
Gemeinde
Ständige Wohnbevölkerung
Schülerzahlen pro Schulstandort
Schüler, die mit SSA versorgt sind
Schulsozialindex
Stufenabhängige Versorgung
Art
Realisierungsgrad
Unterstellung
Anzahl Mitarbeitende
Stellenprozente Total
Stellenprozente Leitung
Stellenprozente ohne Leitungsanteil
Versorgungsdichte Einzugsgebiet
Stellenprozente Gemeinde
Versorgungsdichte Gemeinde

Hilterfingen		
2		
	Hilterfingen	Oberhofen
6'427	4'061	2'366
657	414	243
657	414	243
	1.27	1.34
	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
	Ambulant	Ambulant
Unbefristete Einführung		
Doppelunterstellung Kirchgemeinde und Sozialdienst		
1		
42		
2		
40		
1'643		
	Keine Angabe	Keine Angabe
	Keine Angabe	Keine Angabe

Hindelbank				
4				
	Hindelbank	Krauchthal	Bäriswil	Mötschwil
5'644	2'165	2'321	1'024	134
557	311	173	73	Keine Angabe
557	311	173	73	Keine Angabe
	1.26	1.21	1.21	1.13
	Alle Schulstufen	Kindergarten und Primarschule	Kindergarten und Primarschule	Kindergarten und Primarschule
	Integriert	Integriert	Ambulant	Ambulant
Befristete Einführung				
Sozialdienst				
1				
85				
5				
80				
696				
	45	25	8	2
	691	692	913	Keine Angabe



Einzugsgebiet	Ittigen	Jegenstorf				
Anzahl Gemeinden	1	4				
Gemeinde	Ittigen		Jegenstorf	Münchringen	Zuzwil	Iffwil
Ständige Wohnbevölkerung	10'993	6'382	4'773	620	578	411
Schülerzahlen pro Schulstandort	944	729	591	14	87	37
Schüler, die mit SSA versorgt sind	944	626	591	14	21	Keine Angabe
Schulsozialindex	1.48		1.25	1.01	1.04	1.06
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen		Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Nur Sekundar- schule	Nur Sekundar- stufe I
Art	Integriert und ambulant		Integriert	Integriert und ambulant	Integriert	Integriert
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung				
Unterstellung	Sozialdienst	Gemeinde, Ressort Soziales				
Anzahl Mitarbeitende	4	1				
Stellenprozente Total	175	70				
Stellenprozente Leitung	10	Nicht definiert				
Stellenprozente ohne Leitungsanteil	165	70				
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	572	894				
Stellenprozente Gemeinde	165		Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Versorgungsdichte Gemeinde	572		Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe



Einzugsgebiet
Anzahl Gemeinden
Gemeinde
Ständige Wohnbevölkerung
Schülerzahlen pro Schulstandort
Schüler, die mit SSA versorgt sind
Schulsozialindex
Stufenabhängige Versorgung
Art
Realisierungsgrad
Unterstellung
Anzahl Mitarbeitende
Stellenprozente Total
Stellenprozente Leitung
Stellenprozente ohne Leitungsanteil
Versorgungsdichte Einzugsgebiet
Stellenprozente Gemeinde
Versorgungsdichte Gemeinde

Kehrsatz			
3			
	Kehrsatz	Wald	Niedermuhlern
5'764	4'120	1'183	461
612	478	83	51
612	478	83	51
	1.39	1.10	1.08
	Alle Schulstufen	Kindergarten und Primarschule	Alle Schulstufen
	Integriert	Ambulant	Ambulant
	Unbefristete Einführung		
	Doppelunterstellung Gemeinde und Schulleitung		
	1		
	50		
	Nicht definiert		
	50		
	1'224		
	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe

Kirchberg		
9		
	Kirchberg	Aefligen
13'137	5'670	1'080
1'358	682	90
763	682	9
	1.35	1.16
	Alle Schulstufen	Nur Sekundarschule
	Integriert und ambulant	Ambulant
	Unbefristete Einführung	
	Sozialdienst	
	2	
	70	
	Nicht definiert	
	70	
	1'090	
	50	Keine Angabe
	1'364	Keine Angabe



Einzugsgebiet	Ersigen	Kernenried	Lyssach	Niederösch	Oberösch	Rüdtligen-Alchenflüh	Rüti bei Lyssach
Anzahl Gemeinden							
Gemeinde							
Ständige Wohnbevölkerung	1'640	455	1'427	240	110	2'352	163
Schülerzahlen pro Schulstandort	166	55	126	44	Keine Angabe	195	Keine Angabe
Schüler, die mit SSA versorgt sind	20	Keine Angabe	12	Keine Angabe	Keine Angabe	40	Keine Angabe
Schulsozialindex	1.05	1.06	1.13	1.00	Keine Angabe	1.42	Keine Angabe
Stufenabhängige Versorgung	Nur Sekundar-schule	Nur Sekundar-schule	Nur Sekundar-schule	Nur Sekundar-schule	Nur Sekundar-schule	Nur Sekundar-schule	Nur Sekundar-schule
Art	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant
Realisierungsgrad							
Unterstellung							
Anzahl Mitarbeitende							
Stellenprozente Total							
Stellenprozente Leitung							
Stellenprozente ohne Leitungsanteil							
Versorgungsdichte Einzugsgebiet							
Stellenprozente Gemeinde	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Versorgungsdichte Gemeinde	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe



Einzugsgebiet	Köniz	Lengnau	Lyss⁸					
Anzahl Gemeinden	1	1	20					
Gemeinde	Köniz	Lengnau		Lyss	Aarberg	Bargen	Büetigen	
Ständige Wohnbevölkerung	39'371	4628	47'178	14'075	4'178	985	799	
Schülerzahlen pro Schulstandort	3'516	427	5'083	1'453	658	94	61	
Schüler, die mit SSA versorgt sind	3'516	427	5'083	1'453	658	94	61	
Schulsozialindex	1.38	1.34		1.42	1.30	1.12	1.09	
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen		Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	
Art	Integriert	Integriert und ambulant		Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Befristete Einführung	Unbefristete Einführung					
Unterstellung	Doppelunterstellung Schulleitung und Fachstelle Prävention	Fachstelle für Kinder, Jugendliche oder Schulen	Kinder- und Jugendfachstelle					
Anzahl Mitarbeitende	9	1	8					
Stellenprozentage Total	510	53	550					
Stellenprozentage Leitung	40	3	Nicht definiert					
Stellenprozentage ohne Leitungsanteil	470	50	550					
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	748	854	924					
Stellenprozentage Gemeinde	470	50		Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	
Versorgungsdichte Gemeinde	748	854		Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	

⁸ Lyss verfügt über kein Schulsozialarbeitsangebot im engeren Sinne und war von den Auswertungen im Berichtsteil ausgeschlossen. Vergleichbare Leistungen der Kinder- und Jugendfachstelle, die sich direkt an die Schulen richten, werden hier der Vollständigkeit halber angeführt.



Einzugsgebiet	Bühl	Büren	Diessbach	Dotzigen	Grossaffoltern	Jens	Kallnach	Kappelen
Anzahl Gemeinden								
Gemeinde								
Ständige Wohnbevölkerung	416	3'356	914	1'388	2'813	674	1'611	1'326
Schülerzahlen pro Schulstandort	Keine Angabe	393	109	214	226	51	144	139
Schüler, die mit SSA versorgt sind	Keine Angabe	393	109	214	226	51	144	139
Schulsozialindex	Keine Angabe	1.24	1.10	1.17	1.07	1.01	1.11	1.14
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant
Realisierungsgrad								
Unterstellung								
Anzahl Mitarbeitende								
Stellenprozente Total								
Stellenprozente Leitung								
Stellenprozente ohne Leitungsanteil								
Versorgungsdichte Einzugsgebiet								
Stellenprozente Gemeinde	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Versorgungsdichte Gemeinde	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe



Einzugsgebiet	Oberwil	Pieterlen	Radelfingen/ Dettligen	Rapperswil	Seedorf	Walperswil	Wengi	Worben
Anzahl Gemeinden								
Gemeinde								
Ständige Wohnbevölkerung	804	3'818	1'198	2'106	2'968	936	604	2'209
Schülerzahlen pro Schulstandort	91	386	65	391	241	119	71	177
Schüler, die mit SSA versorgt sind	91	386	65	391	241	119	71	177
Schulsozialindex	1.00	1.44	1.06	1.07	1.11	1.06	1.07	1.24
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant
Realisierungsgrad								
Unterstellung								
Anzahl Mitarbeitende								
Stellenprozente Total								
Stellenprozente Leitung								
Stellenprozente ohne Leitungsanteil								
Versorgungsdichte Einzugsgebiet								
Stellenprozente Gemeinde	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe
Versorgungsdichte Gemeinde	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe



Einzugsgebiet	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Münsingen	Muri bei Bern
Anzahl Gemeinden	1	1	1	1
Gemeinde	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Münsingen	Muri bei Bern
Ständige Wohnbevölkerung	3'644	9'751	11'055	12'674
Schülerzahlen pro Schulstandort	378	1'014	1'297	1'002
Schüler, die mit SSA versorgt sind	378	1'014	1'297	1'002
Schulsozialindex	1.42	1.40	1.30	1.28
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art	Integriert	Integriert	Integriert	Integriert und ambulant
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung
Unterstellung	Gemeinde	Gemeinde	Kinder- und Jugendfachstelle	Sozialdienst
Anzahl Mitarbeitende	2	2	2	3
Stellenprozentage Total	70	130	150	180
Stellenprozentage Leitung	Nicht definiert	Nicht definiert	10	Nicht definiert
Stellenprozentage ohne Leitungsanteil	70	130	140	180
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	540	780	926	557
Stellenprozentage Gemeinde	70	130	140	180
Versorgungsdichte Gemeinde	540	780	926	557



Einzugsgebiet	Oberdiessbach					
Anzahl Gemeinden	5					
Gemeinde		Oberdiessbach	Linden	Bleiken	Brenzikofen	Herbligen
Ständige Wohnbevölkerung	5'882	3'084	1'308	391	521	578
Schülerzahlen pro Schulstandort	722	420	151	41	56	54
Schüler, die mit SSA versorgt sind	683	420	151	41	56	54
Schulsozialindex		1.21	1.00	1.13	1.18	1.13
Stufenabhängige Versorgung		Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art		Integriert und ambulant	Integriert	Ambulant	Ambulant	Ambulant
Realisierungsgrad	Befristete Einführung					
Unterstellung	Sozialdienst					
Anzahl Mitarbeitende	1					
Stellenprozente Total	90					
Stellenprozente Leitung	10					
Stellenprozente ohne Leitungsanteil	80					
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	854					
Stellenprozente Gemeinde		50	15	5	5	5
Versorgungsdichte Gemeinde		840	1007	820	1120	1'080



Einzugsgebiet	Ostermundigen	Schwarzenburg	Spiez	Steffisburg
Anzahl Gemeinden	1	1	1	1
Gemeinde	Ostermundigen	Schwarzenburg	Spiez	Steffisburg
Ständige Wohnbevölkerung	15'868	6'770	12'551	15'507
Schülerzahlen pro Schulstandort	1'344	807	1'225	1'446
Schüler, die mit SSA versorgt sind	1'344	693	1'225	1'446
Schulsozialindex	1.52	1.13	1.26	1.36
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Primar- und Sekundarstufe I	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art	Integriert	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung
Unterstellung	Fachstelle (Jugendamt)	Sozialdienst	Sozialdienst	Sozialdienst
Anzahl Mitarbeitende	4	1	3	2
Stellenprozente Total	230	83	170	175
Stellenprozente Leitung	20	3	10	15
Stellenprozente ohne Leitungsanteil	210	80	160	160
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	640	866	766	904
Stellenprozente Gemeinde	210	80	160	160
Versorgungsdichte Gemeinde	640	866	766	904



Einzugsgebiet	Thun	Uetendorf	Urtenen-Schönbühl
Anzahl Gemeinden	1	1	1
Gemeinde	Thun	Uetendorf	Urtenen-Schönbühl
Ständige Wohnbevölkerung	42'716	5'929	5'888
Schülerzahlen pro Schulstandort	3'820	650	541
Schüler, die mit SSA versorgt sind	3'820	650	541
Schulsozialindex	1.39	1.18	1.51
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant	Integriert
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung	Unbefristete Einführung
Unterstellung	Kinder- und Jugendfachstelle	Sozialdienst	Gemeinde, Ressort Bildung
Anzahl Mitarbeitende	7	1	1
Stellenprozente Total	450	65	100
Stellenprozente Leitung	30	5	Nicht definiert
Stellenprozente ohne Leitungsanteil	420	60	100
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	910	1'083	541
Stellenprozente Gemeinde	420	60	100
Versorgungsdichte Gemeinde	910	1'083	541



Einzugsgebiet	Wichtrach					
Anzahl Gemeinden	5					
Gemeinde	Wichtrach	Oppligen	Mühledorf	Kirchdorf	Gerzensee	
Ständige Wohnbevölkerung	7'076	4'089	664	258	881	1'184
Schülerzahlen pro Schulstandort	849	582	61	13	69	124
Schüler, die mit SSA versorgt sind	808	582	61	13	69	83
Schulsozialindex		1.26	1.16	1.05	1.07	1.12
Stufenabhängige Versorgung		Alle Schulstufen	Kindergarten und Primarschule	Kindergarten und Primarschule	Kindergarten und Primarschule	Kindergarten und Primarschule
Art		Integriert und ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant	Ambulant
Realisierungsgrad		Unbefristete Einführung				
Unterstellung		Schulgemeindeverband				
Anzahl Mitarbeitende		1				
Stellenprozente Total		65				
Stellenprozente Leitung		10				
Stellenprozente ohne Leitungsanteil		55				
Versorgungsdichte Einzugsgebiet		1'469				
Stellenprozente Gemeinde		50	2	1	1	1
Versorgungsdichte Gemeinde		1'164	3'050	1'300	6'900	8'300



Einzugsgebiet	Worb	Zollkofen
Anzahl Gemeinden	1	1
Gemeinde	Worb	Zollkofen
Ständige Wohnbevölkerung	11'324	9'975
Schülerzahlen pro Schulstandort	1'084	1'024
Schüler, die mit SSA versorgt sind	1'084	1'024
Schulsozialindex	1.33	1.49
Stufenabhängige Versorgung	Alle Schulstufen	Alle Schulstufen
Art	Integriert und ambulant	Integriert und ambulant
Realisierungsgrad	Unbefristete Einführung	Befristete Einführung
Unterstellung	Sozialdienst	Schulleitung
Anzahl Mitarbeitende	2	1
Stellenprozentage Total	140	100
Stellenprozentage Leitung	10	10
Stellenprozentage ohne Leitungsanteil	130	90
Versorgungsdichte Einzugsgebiet	834	1'138
Stellenprozentage Gemeinde	130	90
Versorgungsdichte Gemeinde	834	1'138